

der Verfahren, die physiologische Wirkung der nach ihnen erzeugten Stoffe usw. angefügt. Es muß dem Verf. gedankt werden, daß mit der Zusammenstellung dieser Patentliteratur eine Lücke ausgefüllt ist, welche sich seit Jahren allen auf dem Gebiete der Heilstoffchemie wissenschaftlich oder industriell tätigen Forschern immer fühlbarer bemerkbar machte. — Der bislang vorliegende I. Band der zweiten Abteilung: „Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Literatur“, ist in zwei Hälften geteilt und enthält auf 1500 Seiten eine fast lückenlose Zusammenstellung der physiologischen und pharmakologischen Literatur über die aliphatischen und hydrierten isocarbocyclischen Verbindungen, einschließlich der Terpene und des Camphers. Die Einteilung des umfangreichen Stoffes ist nach rein chemischen Gesichtspunkten erfolgt und gewährleistet eine rasche Orientierung. Bei den einzelnen Stoffen folgt kurzen Angaben über die physikalischen Konstanten und die Herstellung eine ausführliche, aber textlich straff gefaßte Zusammenstellung der einschlägigen Literatur, die in bewundernswerter Vollständigkeit auch versteckte Angaben berücksichtigt. Erörterungen über Unstimmigkeiten in den Literaturangaben sind durchgehends vermieden. Ein umfangreiches Autoren- und Sachregister sowie ein Verzeichnis der Abkürzungen erleichtern den Gebrauch des Werkes wesentlich. Man muß dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern größten Dank wissen für die Mühe und Sorgfalt, mit der sie den ungeheuren Stoff gesichtet und geordnet haben. Zahlreiche Stichproben bestätigen die peinliche Genauigkeit, mit der die einschlägige Literatur verarbeitet ist. Auch dieser Teil des Werkes scheint in seiner Einzigartigkeit und Vollständigkeit bestimmt, jedem an der Pharmakologie und Arzneimittelchemie Interessierten ein unentbehrlicher Ratgeber zu werden. Ganz vereinzelte Irrtümer (so ist zum Beispiel Novonal nicht Triäthylacetamid, S. 795) können den hohen Wert des Buches nicht beeinflussen.

Schoeller. [BB. 212.]

Fortschritte der Heilstoffchemie. Dargestellt von Dr. Dr.-Ing. e. h. I. Houben. I. Abt. Das Deutsche Patentschriftwesen. VI. Band, 1925—1928, 2 Hälften, XI, 161 und 1300 Seiten. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig 1931. Subskriptionspreis RM. 180,—, in Halbleder RM. 200,—.

Der vorliegende VI. Band, welcher die Übersicht der deutschen Heilstoffpatente für die Jahre 1925 bis Anfang 1929 bringt, mußte wegen der außerordentlich gestiegenen Anzahl der Patenterteilungen in zwei Hälften erscheinen, was für die Handlichkeit des Werkes kein Nachteil ist. Die in den vorhergehenden Bänden gewählte Einteilung des Inhaltes wurde in der Hauptsache beibehalten: 1. Verzeichnis der aufgenommenen Patentnummern, geordnet nach ihrer Klassenbezeichnung (S. IX—XI); 2. Übersicht über die Patentklassen nach der amtlichen Bezeichnung und Verzeichnis der zugehörigen Patentschriften nebst Erläuterungen, wobei letztere bei besonders umfangreichen oder schwerverständlichen Patentschriften nicht nur auf kurze stichwortartige Andeutungen wie früher beschränkt blieben (S. 1 bis 161); 3. Zusammenstellung der Deutschen Reichspatente, umfassend die Nr. 408 515—469 823 (S. 1—1186), woran sich als neu und zugleich als gewisser Abschluß der Bände 1—6 ein Anhang schließt von 26 Patentschriften, umfassend die Nr. 352 003 bis 460 613 (S. 1187—1227), welche in den früheren Bänden nicht mehr an der richtigen Stelle aufgenommen werden konnten; 4. Autorenregister (S. 1228—1242); 5. Sachregister (S. 1243 bis 1300).

Aus eigener, mehrjähriger Erfahrung kann heute, fünf Jahre nach Erscheinen des 1. Bandes, bestätigt werden, daß sich diese Anordnung zur schnellen Auffindung von Patentschriften durchaus bewährt hat. Unzweifelhaft steht ferner heute fest, daß dem speziell auf dem Heilmittelgebiete tätigen Chemiker der „Houben“ vor dem „Friedländer“ gewisse Vorteile gebracht hat; so fällt die Farbstoffchemie, das Hauptgebiet des „Friedländer“, im „Houben“ fort, was zugleich mit einer Vereinfachung eine Kostenverringerung bedeutet, wohingegen die Heilstoffchemie umfassender, z. B. unter Berücksichtigung auch der anorganischen und apparativen Chemie, bearbeitet ist, wie schon bei gleicher Bandgröße und gleichem Druck ein Vergleich der Seitenanzahl zeigt, welche im „Houben“, Bd. 1—6, Jahr 1877 bis 1928, etwa 6500 Seiten (Autoren- und Sachregister inklusive) beträgt, während im „Friedländer“ die Heil- und Riechstoffchemie, Bd. 1—15, Jahr 1877—1927, etwa 4200 Seiten umfaßt.

So war es möglich, daß für die Heilstoffchemie der „Houben“ ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden ist, und es wäre wünschenswert, daß neben dem „Friedländer“ auch der „Houben“ in Lehr- und Handbüchern, z. B. im „Beilstein“, Berücksichtigung fände.

Schoeller. [BB. 102.]

Die ätherischen Öle. Von E. Gildemeister und Fr. Hoffmann. 3. Auflage von E. Gildemeister. Bearbeitet im Auftrage der Schimmel & Co. A.-G., Miltitz bei Leipzig. III. Band, 1072 Seiten, 6 Karten und zahlreiche Abbildungen, und Register-Band, 124 Seiten. Verlag der Schimmel & Co. A.-G., Miltitz bei Leipzig (für den Buchhandel: L. Staackmann, Leipzig), 1931. Preise: III. Band broschiert RM. 36,—, in Halblederband RM. 40,—; Register-Band broschiert RM. 5,—, in Halblederband RM. 6,50.

Nunmehr liegt Gildemeisters Werk, das in der Weltliteratur zwar nicht mehr einzige, aber doch unerreichte, maßgebende Handbuch der ätherischen Öle, in dritter Auflage vollständig vor. Über die beiden ersten Bände ist in dieser Ztschr. 41, 1132 [1928] und 43, 258 [1930] berichtet worden.

Während der I. Band allgemeine Angaben über die ätherischen Öle, nämlich ihre Geschichte, Gewinnungsarten und Prüfungsmethoden, enthält und ihre Hauptbestandteile nach Vorkommen, physikalischen Merkmalen und den zur Kennzeichnung dienenden chemischen Umwandlungen aufführt, beschreiben der II. und III. Band die ätherischen Öle der einzelnen Pflanzenspezies, geordnet nach dem botanischen System von Engler-Gilg. Soweit Angaben und Untersuchungen vorliegen, ist in jedem Falle das Wissenswerte mitgeteilt über Herkunft, Gewinnung, Eigenschaften und Zusammensetzung, bei den wichtigsten ätherischen Ölen auch über Prüfung, Verfälschungen, Kultur der Pflanze, Handel u. dgl. Der III. Band nun umfaßt in der systematischen Folge — von den Citrusarten bis zu den Compositen — 745 Öle, außerdem am Schluß noch 11 Öle unbekannter botanischer Herkunft und 31 Produkte neuester Zeit (Nachträge). In einem kurzen Anhang sind die Flammpunkte einer Reihe von ätherischen Ölen und Riechstoffpräparaten verzeichnet. So geben der I. Band den Stand unserer Kenntnisse bis Ende 1925, der II. und III. den bis Anfang 1929, stellenweise auch darüber hinaus, wieder. Den Fortschritt mag man danach ermesen, daß in der ersten Auflage (1899) 422, in der zweiten (1910—1916) 952 und jetzt nicht weniger als 1371 Öle beschrieben sind.

Die Vermehrung des eigentlichen Textes in diesem III. Bande um rund 350 Seiten gegen die vorige Auflage nötigte dazu, das Register in besonderem Bande herauszugeben. Er bringt das Verzeichnis der Pflanzen, aus denen ätherische Öle gewonnen werden, nach den natürlichen Familien und das Gesamtregister zu allen drei Bänden (mit Autoren- und Sachnamen).

Worin die Vorzüge des Werkes liegen, ist in den früheren Besprechungen schon gesagt worden. Allen Berufsgruppen, die mit ätherischen Ölen nach der rein wissenschaftlichen oder praktischen Seite zu tun haben, ist es von unschätzbarem Werte. Die Vollendung der neuen Auflage ist darum eine Tat, die im In- und Auslande dankbare Anerkennung gefunden hat.

Der Verlag hat dem vierbändigen Werke eine vorzügliche Form gegeben und es, meist an Hand von Originalen, reichlich mit schwarzen und bunten Bildern von Landschaften, Destillationsanlagen und Apparaten sowie mit Karten von Anbaugebieten ausgestattet.

H. Wienhaus. [BB. 118.]

Die Textilchemie in der Praxis. Auskunftsbuch über die chemisch-technischen Verfahren und Spezialvorschriften der Faserverarbeitung. Von Eduard Herzinger. XII und 214 Seiten. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg. Preis geb. RM. 12.—.

Das vorliegende Buch enthält eine Zusammenstellung von Vorschriften zum Waschen, Reinigen und Bleichen pflanzlicher und tierischer Fasern, Spezialverfahren für das Carbonisieren der Wolle, für Färberei, Wasserdicht-, Flammenschutz- und Mottenimprägnierung, Fleckenentfernung und andere chemisch-technische Verfahren in der Textilindustrie. Sowohl der Textiltechniker als auch der am Bedarf der Textilindustrie interessierte Erzeuger und Kaufmann chemischer Produkte wird sich aus dem der Betriebspraxis des Verf. entstammenden Buche manchen praktischen Rat holen können.

Krüger. [BB. 48.]